Silber aus dem Sack

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Silber aus dem Sack!

(Siehe auch «GZ» Nr. 5/72, Seite 70)

Es ist der letzte Donnerstag vor Ostern, der 30. März. Ich gehe nachmittags auf die Post, um eine Einzahlung zu machen. Alle drei Geldschalter der Quartierpost sind geöffnet. Und vor jedem Schalter steht dicht hintereinander eine Reihe von Leuten bis an die Rückwand der Halle. Und kaum ist vorn jemand bedient, rückt hinten schon wieder ein Neuangekommener nach. Es dauert heute lange, bis man sein Geld einzahlen kann. Nach fast einer Viertelstunde stehe ich endlich als Zweitvorderster vor dem Schalter. Das vor mir stehende Fräulein öffnet gerade seine Handtasche und zieht einen kleinen Sack hervor. Es schüttet einen Haufen Silbermünzen auf den Schaltertisch, Fünffränkler, Zwei- und Einfränkler und Fünfzigrappenstücke. Das Fräulein hinter dem Schalter ist darüber nicht sehr erfreut. Aber es tut seine Pflicht, sortiert die Münzen und zahlt Wechselgeld aus. Es ist ein Betrag von mehr als 100 Franken. Hinter dem Schalterfräulein steht an einem Nebentisch eine weitere Postangestellte. Vor ihr liegen ganze Haufen von Silbermünzen, die sortiert werden müssen. Die Postangestellte zählt und zählt und wirft dann die sortierten Münzen in starke Plastiksäcke. In den einzelnen Säcken häuft sich ein Silberschatz. Vielleicht befinden sich in jedem Sack Silbermünzen im Gesamtwert von ein- bis zwei- oder dreitausend Franken.

Nachdem ich mein Geld einbezahlt habe, bleibe ich noch eine Weile in der Nähe stehen. Ich beobachte, dass noch viele andere wartende Leute ein Säcklein voll Silbermünzen zum Umtausch bereit halten. Die Post wird diese Silbermünzen sofort an die Eidgenössische Staatskasse weiterleiten. Diese hat der Münzstätte (der «Geldfabrik») bis jetzt schon 116 Millionen Stück Silbermünzen zum Einschmelzen abgeliefert. Diese Menge entsprach einem Nennwert von 211 Millionen Franken und einem gesamten Metallwert von 785 Tonnen oder 785 000 Kilo.

Allerletzte Umtauschgelegenheit

Nach Bundesratsbeschluss ist die Frist zum Umtauschen von Silbermünzen gegen Kupfernickelmünzen am 31. März 1972 abgelaufen. Man kann die Silbermünzen nicht mehr als Zahlungsmittel verwenden. Aber die Eidgenössische Staatskasse nimmt noch bis zum 30. September 1972 jede Menge Silbermünzen zum Umtauschen entgegen. Wie ist es aber, wenn jemand in einem vergessenen Schächtelchen noch Silbermünzen findet? Muss er sie nun nach Bern schicken zum Umtausch? Nein, die Kassen der PTT, der SBB und der Nationalbank sind bereit, auch nach dem 31. März noch einzelne Silbermünzen umzutauschen. Sie sind dazu nicht rechtlich verpflichtet, sie tun es freiwillig als Dienst am Kunden. Sie verlangen nur, dass man diese vereinzelten Stücke getrennt von den Kupfernickelmünzen am Schalter abgibt zum Umtausch. Also: Silber aus dem Sack!

Ro.

«... und kommt mal wieder, wenn ihr weniger Zeit habt!»